Halle und Umgegend.

Halle, 19. Dez.

G. m. b. H. und Wertzuwachssteuer.

Noch wenig bekannt dürfte bis jetzt sein, daß da, wo die Wertzuwachssteuer eingeführt ist, findige Köpfe bereits auf Mittel und Wege gesonnen haben, wie die Steuer am besten zu umgehen sei. Ganz umsonst scheinen denn auch diese Bemühungen nicht gewesen zu sein, denn wie aus dem Nachstehenden hervorgeht, gibt es unter Umständen für Grundstücksübereigner einen Ausweg, zum Schaden der Kommunen sich von der Wertzuwachssteuer zu befreien. Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Diejenigen um Damaschke, welche glauben, dem Ideal des Henry George durch die Wertzuwachssteuer einen Schritt näher gekommen zu sein, müssen zu ihrem Bedauern sehen, daß der menschliche Egoismus schnöde um das Ideal herumgeht. Es ist bei Einführung der Wertzuwachssteuer jedenfalls nicht daran gedacht worden, daß es noch andere Arten juristischer Eigentumsformulierung bei Grundstücken gibt als die einfache Eintragung in das Grundbuch. Eine solche juristische Eigentumsformulierung ist die G. m. b. H., deren Anteile von der Wertzuwachssteuer nicht getroffen werden. Auffälligerweise ist in den letzten Monaten, vorzüglich in den Vororten Berlins, eine ganze Anzahl Parzellen G. m. b. H. gegründet worden, deren Stammkapital 20,000 bis 30,000 M. beträgt. Typisch für eine solche Parzellengründung ist die Neu-Westend Block-Parzelle 31, 4, 2, 3, 5, 6, 12, 14, 15, 16 G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 20,000 M. pro Parzellen-G. m. b. H. Also zehn G. m. b. H. mit einem Stammkapital von je 20,000 M. auf ein Grundstück. Hier liegt doch die Vermutung sehr nahe, daß diese Massen-G. m. b. H.-Errichtung geschehen ist, um die Anteile der einzelnen G. m. b. H. anstatt der Parzellen selbst mit Ersparung der Wertzuwachssteuer verkaufen zu können. Die Liliputgründungen, die den Grund und Boden außerordentlich mobilisieren, segeln unter den verschiedensten Flaggen. Sie heißen X-Straße-Grundstücksges. G. m. b. H., Baugesellschaft G. m. b. H., Grundstücksverwertung Y-Straße G. m. b. H. etc. Bei Betrachtung dieser Umgebungspraxis drängt sich die Frage auf, wie lange die Kommunen sich die Schädigung ihrer Einkünfte gefallen lassen werden, und ob sie nicht doch mit der Zeit genau präzisierte Steuerbestimmungen einführen werden, die den Grundstücksübereignern den geschilderten Ausweg versperren.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht.

Der städtische Verwaltungsbericht für das Jahr 1906 ist nunmehr erschienen. Die durch das Statistische Amt vorgenommenen Zusammenstellungen gestatten einen interessanten Einblick in die verschiedenen Zweige unseres Gemeinwesens. Das erste Blatt des umfangreichen Druckwerkes bildet die Ehrentafel, auf der eine Reihe von Stiftern und Wohltätern verzeichnet sind.

Ueber das Stadtgebiet ist in dem Bericht gesagt, daß es im Vergleich zum Vorjahre keine Erweiterung erfahren und einen Umfang von 4040,50 ha hat; vor 25 Jahren waren es nur 2431 ha, was eine Vergrößerung von 66,2 Prozent bedeutet. Halles Bevölkerung betrug vor 25 Jahren erst 71,505 Köpfe; sie wuchs um 98,411 Personen, d. h. um 137,9 Prozent. Im Berichtsjahr 1905/06 waren 6928 Wohnhäuser vorhanden, so daß auf das Haus durchschnittlich 24,5 Personen kamen. Unter den Städten mit 150—200,000 Einwohnern steht Halle, das im Berichtsjahre 169,916 Einwohner hatte, dem Flächeninhalt nach an dritter Stelle. Auf 1 Hektar = 4 Morgen wohnten rund 42 Menschen; das ist im Vergleich zu anderen Städten eine günstige Ziffer. In Magdeburg wohnen auf 5550 Hektar 240,633 Einwohner. Das gibt ungefähr das gleiche Bild wie Halle. Von den 4040 Hektar waren 662 Hektar bebaut, 349 Hektar nehmen Wege und Eisenbahnen ein, 99 Hektar bedeckt Wasser, 58 Hektar sind Begräbnisplätze, 53 Hektar Park und Anlagen. Die bebaute Fläche beträgt 16,2 Proz. der Gesamtfläche. Was die bebaute Fläche anlangt, so wohnten auf 1 Hektar 262 Menschen.

An Vorarbeiten für größere Hochbauten sind im Verwaltungsbericht aufgeführt: Neubau eines Dienstgebäudes für die Polizeiverwaltung, Erweiterung des Siechenhauses, Anlage eines neuen Friedhofes an der Dessauerstraße, Neubau einer Leichenhalle mit Beamtenwohnhaus für den Nordfriedhof, Neubau einer Kapelle mit Leichenhalle auf dem Stadtgottesacker, Einrichtung einer Entlüftungsanlage und Anlage einer Unterfahrt an der Leichenhalle des Südfriedhofes, Erweiterungsbau für die Paul Riebeck-Stiftung, Erbauung eines Magazingebäudes für das Stadttheater, Neubau einer Desinfektionsanstalt, Erweiterungsbau der Volksschule in der Freimfelderstraße, Erbauung eines Kranken- und Pflegeheims zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Kaiserpaares, Erweiterungsbau des ehemaligen Giebichensteiner Amtshauses zur Unterbringung einer Zweigstelle der städt. Sparkasse, Errichtung eines Beamtenwohnhauses für das städt. Elektrizitätswerk, Errichtung einer öffentlichen Schwimm- und Badeanstalt, Erweiterung des städt. Verwaltungsgebäudes, Errichtung einer Feuerwache im Süden der Stadt, Errichtung von Bedürfnisanstalten, Feuerlose Dampflokomotive und Schuppen auf dem Schlacht- und Viehhofe, Errichtung eines Brunnens am Wettinerplatz, Umbau des Saales in der Volksschule an der Neuen Promenade. Man sieht also, daß in bezug auf das Bauwesen in unserer Stadt alles im Fluß ist.

Für öffentliche Bauten wurden im Berichtsjahre insgesamt etwa 2½ Millionen ausgegeben. Davon entfallen auf die Hochbauten 570,184 M., die Straßenbauten 666,834 M., die Brückenbauten 103.461 M., die Kanalbauten 371,017 M., die Gasanstaltsbauten 112,893 M., die Wasserwerksbauten 178,763 M., die Bauten des Elektrizitätswerkes 400,044 M.

Neujahrskarten.

Nach der Postordnung dürfen die von der Privatindustrie hergestellten Formulare zu Postkarten in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Formularen abweichen. So werden beispielsweise Postkarten mit erheblich abgerundeten Ecken, oder solche, die kleiner als 10:7 cm sind, zur Beförderung gegen die Postkartentaxe nicht zugelassen. Dasselbe gilt von Karten mit kleinen ausgestanzten Oeffnungen oder Buchstaben, die mittels Durchlochung hergestellt und darauf mit Fäden ausgestickt sind, im weiteren von solchen mit überklebten Schutzdecken usw. Postkarten müssen aus Papier hergestellt sein: Karten aus Metall, Holz oder anderen Stoffen sind also von der Beförderung gegen die Postkartentaxe ausgeschlossen. Unzulässig sind auch Karten in Kästchenform mit Quitschvorrichtung, sogenannte Quietschkarten; Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite und auf dem linken Teile der Vorderseite der Formulare sind nur insoweit zulässig, als diese ihre Eigenschaft als offene Karten nicht verlieren. Die aufgeklebten Zettel müssen der ganzen Fläche nach befestigt sein.

Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden zwar offen befördert, unterliegen aber dem Briefporto.

Gänzlich ungeeignet zur offenen Versendung sind dagegen Postkarten mit Aufklebungen aus Mineralstaub, Glimmer, Glassplitterchen, Sand, Metallteilchen usw. sowie Postkarten mit Ausschnitten, durch welche die Festigkeit der Karte leidet, solche mit angehängten Siegeln aus Staniol, Karten in Form von Bierseideln, Flundern und ähnliche. Diese Gegenstände können nur unter Umschlag gegen Briefporto versendet werden.

Soweit Neujahrskarten gegen das Drucksachenporto befördert werden sollen, ist es zulässig, handschriftlich eine Widmung hinzuzufügen. Unter Widmung sind jedoch nur solche Aeußerungen zu verstehen, aus denen klar und deutlich hervorgeht, daß sie lediglich eine Zuneigung bedeuten sollen, z. B. „Herrn N. N. zur freundlichen Erinnerung." Handschriftliche Zusätze wie „Mit herzlichem Gruße", „Mit verbindlichem Danke" und dergl. sind für sich allein oder neben der eigentlichen Widmung unzulässig.

Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß auf Ansichtskarten usw., die als Drucksachen frankiert sind, gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen oder andere Höflichkeitsformeln mit höchstens 5 geschriebenen Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben wie „v. f. u. G. z. w." usw. hinzugefügt werden dürfen. Diese Ansicht ist unzutreffend. Die angeführten schriftlichen Zusätze sind nur bei gedruckten Visitenkarten, sowie bei Weihnachts- und Neujahrskarten zugelassen. Die Worte und Buchstaben müssen übrigens in allgemein verständlichen Schriftzeichen, wozu z. B. stenographische Zeichen nicht gehören, niedergeschrieben sein.

Der Organisten- und Kantorenverein der Provinz Sachsen hält seine Hauptversammlung am Montag den 30. Dezember, von 10½ Uhr vormittags an, im „Schultheiß" zu Halle ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung greifen wir folgende Punkte heraus: Beschlußfassung über Petitionen an das kgl. Konsistorium: a) betreffend höhere Besoldung des Kirchendienstes und Befreiung von den niederen Küsterdiensten; b) betreffend den Anschluß aller bisher nicht pensionsberechtigten Kirchenmusiker an den landeskirchlichen Fonds für Organisten, Kantoren und Küster; c) betreffend den Eintritt der Kirchenmusiker in den Gemeindekirchenrat. Weiter steht folgender Antrag der Ortsgruppe Magdeburg zur Beratung: Die am 30. Dezember 1907 in Halle a. S. tagende Versammlung des Organisten- und Kantorenvereins der Provinz Sachsen wolle Stellung nehmen zu den vom Vorsitzenden des Vereins zur Pflege der Kirchenmusik in der Provinz Sachsen, Herrn Diakonus Dr. Sannemann in Hettstedt, gegen den Organistenstand erhobenen Anschuldigungen." Herr Organist Jöricke-Magdeburg wird einen Vortrag halten über „die rechtliche Stellung der Organisten und Kantoren". Von 3—4 Uhr sind voraussichtlich kirchenmusikalische Vorführungen in der Marienkirche (Marktkirche) nur für die Teilnehmer an der Versammlung. Gesang: Fräulein Zehler-Halle; Orgel: Herr W. Straube-Wittenberg, Organist, Kantor und Dozent für Kirchenmusik; Violine: Herr H. Schmidt-Halle, Konzertmeister und Domkantor.

Die Kosten der Vorstellung hat der Chef zu tragen.

So entschied gestern das hiesige Kaufmannsgericht, und zwar lag dabei folgender Fall zugrunde: Ein Handlungsgehilfe aus Gotha hatte am 19. September d. J. von dem Inhaber einer hiesigen Butterhandlung ein Schreiben erhalten, in dem er als Filialleiter engagiert wurde, mit dem Zusatz: „Am besten wäre es, wenn Sie sich persönlich vorstellen könnten." Der Handlungsgehilfe bat darauf brieflich um Angabe eines geeigneten Vorstellungstages. Der Chef depeschierte: „Vorstellung Sonntag mittag angenehm." Der Gehilfe kam, und das Engagement wurde perfekt, jedoch mit der Bedingung, daß der Filialleiter späterhin eine Kaution von 800 M. zu stellen haben werde. Der Chef war sonst mit dem jungen Manne sehr wohl zufrieden. Da dieser aber nach mancherlei Vertröstungen die verlangte Kaution nicht beizubringen vermochte, löste der Prinzipal das Verhältnis zum 1. Dezember. Er war über den Verlust eines Filialleiters gerade um die Weihnachtszeit sehr ärgerlich, und verweigerte daher die Rückerstattung der zur Vorstellung erforderlich gewesenen Reisekosten in Höhe von 12 M. Das Kaufmannsgericht verurteilte ihn jedoch kostenpflichtig zur Zahlung des eingeklagten Kostenbetrages. Die Kosten der Vorstellung, die im vorliegenden Falle vom Beklagten ausdrücklich gewünscht worden sei, habe der Chef zu tragen.

Ein Reisestipendium von 3000 Mark.

Aus der Friedrich-Siemens-Stiftung verlieh das Professorenkollegium der Technischen Hochschule zu Dresden am Geburtstag ihres Ehrendoktors Friedrich Siemens ein Reisestipendium von 3000 M. dem Dr.-Ing. Ernst Becker aus Halle a. S. Er wird im Jahre 1908 eine Reise nach Nordamerika zum Studium der Druckluftererzeugung und Druckluftverwendung im amerikanischen Werkstattbetriebe ausführen.

Personalnachrichten des Ober-Postdirektionsbezirks Halle. Angenommen ist zum Postagenten der Privatmann R. Mebnert in Klitzschen. Versetzt sind die Ober-Telegraphenassistenten Girnth von Halle nach Zeitz und Oschatz von Zeitz nach Halle, der Postassistent Wenkel von Halle nach Herzberg (E.) Gestorben sind der Postagent Zimmermann in Klitzschen und die Telegraphengehilfin Helene Fuß in Halle.

Personalveränderungen in der Armee. Dem Stabsveterinär a. D. Simmat in Halle ist der Charakter „Oberstabsveterinär" mit dem Range der Räte fünfter Klasse verliehen worden.

Weihnachtsbescherungen. Die Armendirektion ersucht uns, auch in diesem Jahre mitzuteilen, daß die von ca. 14 Vereinen und Korporationen eingereichten Listen der zum Weihnachtsfeste von ihnen zu beschenkenden Personen in der Auskunftsstelle Rathausstraße 1 II, Zimmer Nr. 82 am 20., 21. und 23. d. M., vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr zur Einsicht für die Schenkgeber ausliegen. Auch am 24. d. M. können die Listen noch in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags dort eingesehen werden.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag wird die Operette „Boccaccio" aufgeführt. — Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Sneewittchen" übt eine ganz außerordentliche Zugkraft aus; so war am Mittwoch das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Die nächsten Aufführungen finden am Sonnabend und Sonntag nachmittag 3½ Uhr statt. Sonnabend abend 7½ Uhr ist eine Aufführung des „Don Juan" angesetzt. — Sonntag abend: „Die lustige Witwe". Die Abonnenten des I. Viertels können nach Wunsch ihre Plätze für Freitag, Sonnabend oder Montag umtauschen.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das Repertoire bringt am Freitag eine Wiederholung von „Frau Rechtsanwalt". Am Sonnabend findet die 69. Aufführung von „Husarenfieber" statt. Am Sonntag nachmittag geht bei kleinen Preisen Ibsens „Rosmersholm" in Szene. Für die Feiertage werden zwei Novitäten vorbereitet und zwar Stobitzers „Reiterattacke", Schwank in 3 Akten, und Franz v. Schönthans neuestes Lustspiel „Die brennende Frage".

Otto Reutter im Apollotheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Billette zu sämtlichen drei Gastspiel-Abenden sind von heute ab im Theaterbureau erhältlich.

Bruno Freytag, Halle S.,
Leipzigerstr. 100
parterre, I. und II. Etage.
— Gegründet 1865. —

Durch jahrzehntelange Verbindungen mit ersten Fabrikanten habe ich für viele tonangebende Neuheiten den -- Alleinverkauf für Halle. --

Damen-Konfektion.

Stets reichhaltigste Auswahl auch hinsichtlich der verschiedensten Grössen. Guter Sitz, reelle Preisstellung und fachgemässe Bedienung.

Jacketts und Paletots von Tuch und Peluche. Abendmäntel. Pelzmäntel. Kimonos. Kostüme. Kleider für Strasse und Gesellschaft. Blusen. Kleiderröcke. Morgenkleider. Unterröcke. Jacketts und Kostüme für Backfische.

Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen.

= Pelz-Jacketts =
= Pelz-Boas, Pelz-Muffe. =

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071219034/fragment/page=0001

Weihnachtsmärchenabend des Vereins Sang und Klang. Eine echte Weihnachtsfreude und eine besondere Weihnachtsüberraschung wollte gestern nachmittag der Verein Sang und Klang den Kindern seiner Mitglieder durch Veranstaltung eines Weihnachtsmärchenabends bereiten. Aber nicht bloß auf die Kleinen, auch auf die zahlreich anwesenden Erwachsenen wirkte der Weihnachtszauber mächtig ein. Ein riesiger Tannenbaum erstrahlte im hellen Lichterglanze. Die Silberfäden, mit denen er geschmückt war, glänzten gleich langen Eisfäden und wie der Raureif im Sonnenscheine. Alte herrliche Weihnachtslieder, wie „Stille Nacht, heilige Nacht", „Es ist ein' Ros' entsprungen", „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit", die, begleitet von den feierlichen Klängen eines Harmoniums, gemeinsam gesungen wurden, versetzten die Stimmung. In diesen Rahmen paßten die Weihnachtsmärchen der Frau Margarete Möller-Wilhelm-Leipzig trefflich hinein. Hatten wir bisher geglaubt, daß sich als Märchenerzählerin nur ein altes Mütterchen im silberglänzenden Haare eigne, so wurden wir bald eines besseren belehrt. Das weiche, modulationsfähige Organ, die ungezwungene, vollendete Art des Erzählens der noch jugendlichen, sympathischen Künstlerin, all das wirkte schon rein äußerlich zusammen, um die Aufmerksamkeit im vollsten Maße gefangen zu nehmen. Nicht minder fesselnd war aber auch der Inhalt der Märchen, die ein schönes Zeugnis von dem tiefen, poetischen Empfinden und der reichen Phantasie der Dame, denn sie selbst ist die Dichterin, ablegten. Groß und klein folgten ihren ergreifenden, dabei doch auch am richtigen Platze von einem sonnigen Humor gewürzten Weihnachtsmärchen mit stets wachsender Spannung. Der reiche Beifall, den jede Erzählung am Schlusse auslöste, galt wohl in gleicher Weise der Künstlerin wie der Dichterin. Gar schnell bekundete sich mit der Kinderschar auch Herr Robert Nonnenbruch vom hiesigen Stadttheater, der bei seinem Erscheinen als Weihnachtsmann im großen weißen Barte und mit der traditionellen Rute gar manches kleine Herzchen zuerst schneller schlagen machte. Nachdem er die Kleinen aber erst mit dem Inhalte seines großen Sackes hatte bekannt werden lassen, dann hatte er auch sehr schnell ihr Zutrauen gewonnen. Mit wohlgeschulter Stimme und tiefem Empfinden trug endlich Herr Louis Richter noch Weihnachtsgesänge für Tenor von Max Reger, P. Cornelius und Otto Taubert vor. Der allgemeine Schlußgesang „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen", der ebenso wie die vorausgegangenen Gesänge von Fräulein Hanna Block am Harmonium begleitet wurde, schloß den wirklich stimmungsvollen Abend.

Vortragszyklus. Zum Besten des kunstgeschichtlichen Unterrichtsmaterials der Universität hält im Auditorium XVIII des neuen Auditoriengebäudes der Universität Herr Professor Dr. A. Goldschmidt acht Vorträge (mit Lichtbildern) über die Kunstepochen Roms, mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters und der Barockzeit (Ausschmückung der Katakomben — Mosaik und Malerei der Basiliken — Aufschwung im 13. Jahrhundert — Vatikan im 15. und 16. Jahrhundert — Barockarchitektur — Papstgräten — Malerische Ausstattung der Barockbauten). Die Vorträge beginnen am Donnerstag, den 9. Januar 1908. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil zu ersehen.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 3 Beilage.)

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 18. Dez.

Spät erwischt.

Der Musketier Paul Meißner vom Anhaltischen Infanterieregiment Nr. 93 war am 17. August 1903 fahnenflüchtig geworden und hatte es verstanden, sich bis zum 16. Sept. d. J., also über vier Jahre lang, in verschiedenen Städten Deutschlands vor der Militärbehörde verborgen zu halten. Nach Verlassen seines Truppenteils hatte er seine Militärkleider in ein Bohnenfeld geworfen und Zivilkleidung angezogen. Dann wußte er sich falsche Papiere zu verschaffen und zog nun unter dem Namen „Mosemann" lange Zeit unentdeckt in verschiedenen Gegenden Deutschlands umher. Einen stichhaltigen Grund für seine Desertion vermochte er heute vor dem Kriegsgericht nicht anzugeben. Er behauptete nur, er habe so große Angst vor den Mißhandlungen der „alten Männer" gehabt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu einem Jahre und zwei Tagen Gefängnis nebst Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ein genialer Lügenschmied

stand in der Person des Musketiers Franz Hermann vom Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93 vor dem Kriegsgericht. H. ist 1906 in den Militärdienst getreten und hatte sich so gut geführt, daß er zum Hauptmann v. Wernsdorff nach Weißenfels abkommandiert wurde. Leider bekam ihm die Entfernung vom Regiment durchaus nicht gut. Zunächst machte er sich der fortgesetzten Unterschlagung schuldig. Er lieferte die Geldbeträge, die ihm sein Hauptmann zur Bezahlung des Mittagessens im Offizierkasino einhändigte, außer einem einzigen nicht ab, sondern steckte sie in Gesamtsumme von 37,50 M. in die eigene Tasche. Mit dem unredlichen Gewinn kam ihm die Lust zu einer flotten Urlaubsreise. Um den erlebten Urlaub zu erhalten, ließ er sich von einem Bekannten einen schwarzumränderten Brief übersenden, in dem ihm die betrübende Nachricht von dem plötzlich erfolgten Ableben seines Vaters mitgeteilt wurde! Der angeblich Gestorbene ist aber noch wohl und munter. Mit dem Trauerbriefe begab sich der verschmitzte Musketier zu seinem Hauptmann und bat um Urlaub zur Teilnahme am Begräbnis. Er machte bei seinem Vorbringen ein so betrübtes Gesicht, daß der Hauptmann ganz gerührt wurde, ihn zu trösten suchte und ihm auf 5 Tage Urlaub in die Heimat gab. Aber auch noch vor andern Personen in Weißenfels wußte der schlaue Musketier so geschickt den leidtragenden Vaterloien zu spielen, daß ihn mehrere nicht bloß mit Worten, sondern sogar mit Geldgeschenken trösteten. Dann dampfte er mit wohlgefülltem Beutel in seine Heimat Niemberg ab. Hier lebte der angeblich zum Begräbnis Abgereiste so fidel, daß er noch Ablauf der fünf Tage seinem Hauptmann schrieb, er müsse den Urlaub verlängert haben. Als Gründe gab er an: „Ich habe noch die Erbschaftsangelegenheiten zu regeln und meine gar so sehr betrübte Mutter zu trösten. Ihr ergebener Bursche Hermann." Nach Entlassung des Lügenschmiedes wurde unter seinen beschlagnahmten Briefen auch einer aufgefunden, in dem er sich bei seinen Eltern über die Vorwürfe, er mache so große Lügen, energisch beschwerte. Ihm so etwas nachzutragen, sei unverschämt, da gerade er die Wahrheit so sehr liebe. Der Anklagevertreter in der heutigen Kriegsgerichtsverhandlung beantragte gegen den so hervorragend wahrheitsliebenden Musketier die empfindliche Strafe von vier Monaten Gefängnis wegen Unterschlagung, Beleidigung eines Vorgesetzten, eigenmächtiger Urlaubsüberschreitung usw. Das Gericht beschloß jedoch, behufs Vernehmung eines weiteren Zeugen, die Verhandlung zu vertagen.

Ein Nachspiel zum Prozeß Hau.

Hg. Karlsruhe, 19. Dez.

Heute hat hier die Verhandlung gegen den Agenten und Heiratsvermittler „Freiherrn" Karl v. Lindenau begonnen. Er steht bekanntlich unter der Anklage der versuchten Erpressung, der Beleidigung und Begünstigung, begangen durch Handlungen, die aufs engste mit der Hauptsache in Verbindung stehen. Der Erpressungsversuch wird darin erblickt, daß v. Lindenau behauptete, der Mann mit dem grauen Bart gewesen zu sein, der am 6. November v. J. Frau Medizinalrat Molitor und ihre Tochter Olga in den Lindenstaffeln in Baden-Baden getroffen und gesehen habe, daß kein Mann, sondern nur Olga Molitor den tödlichen Schuß abgegeben haben könne, daß er aber in einem Briefe an Olga Molitor unter Mitteilung seiner Wahrnehmungen erklärt, er sei bereit, von einer Anzeige Abstand zu nehmen, falls Olga ihm die Hand reiche. Dieser Brief war der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Beleidigung wird in der Behauptung Lindenaus erblickt, daß Olga die Mörderin ihrer Mutter sei, und die Begünstigung wird darin gesucht, daß, falls man den Lindenauschen Angaben Glauben geschenkt hätte, Karl Hau hätte freigelassen werden müssen. Lindenau befindet sich seit dem 7. August in Untersuchungshaft. Er ist bis zum heutigen Tage nicht davon abgegangen zu behaupten, daß er wirklich am 6. Nov. in Baden-Baden gewesen sei, die beiden Damen auf der Kaiser Wilhelmstraße getroffen habe und ihnen bis zu den Lindenstaffeln gefolgt sei. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsrat Freiherr v. Woldeck. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Bleicher, der auch im Hauptprozeß als Ankläger fungierte. Als Verteidiger stehen dem Frhr. v. Lindenau die Karlsruher Rechtsanwälte Dr. Oppenheim und Dr. Gönner zur Seite.

Leipzig, 19. Dez. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht ist der Prozeß wegen der im Jahre 1905 in der Umgebung Leipzigs durch den Genuß verdorbenen Fleisches erfolgten Massenerkrankungen zu Ende geführt worden. Wie schon berichtet, erkrankten damals 230 Personen, von denen zwei starben. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und gegen das Fleischbeschaugesetz wurden verurteilt: Die Fleischermeister Möbius und Walther zu 6 bezw. 5 Monaten Gefängnis und beide zu je 300 M. Geldstrafe. Wegen Beihilfe zu dem Vergehen wurden verurteilt: Der Landwirt Jahn zu einem Monat, der Fleischergeselle Tannenberger zu sechs Wochen Gefängnis. Freigesprochen wurden der Fleischergeselle Hohendorf, die Ehefrau Jahn und der wegen Begünstigung angeklagte ehemalige Amtsvorsteher Ziehr.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Unternehmen der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Vor mehr als achtzig Jahren wurde von der Berliner Akademie der Corpus der aristotelischen Schriften und ihren Kommentatoren gesammelt. Neben der Grundlage der antiken philosophischen Ueberlieferung, die darin gegeben war, soll nun ein ähnliches Corpus für die alten medizinischen Wissenschaften ins Leben gerufen werden. Im Verein mit der Kopenhagener hat die Berliner Akademie in den Jahren 1901—1906, um eine ungefähre Uebersicht über das Material und die Kosten zu gewinnen, sämtliche Handschriften der antiken Aerzte verzeichnen lassen. Zugwischen hatte die Verwaltung der Buchmann-Stiftung der Universität Leipzig die Medici latini zu sammeln beschlossen; daher wird dieser kleinere Teil des Corpus medicorum zunächst aus dem Plane der Akademie ausscheiden. Die übrige Masse des griechischen Materials ist in einem umfangreichen Katalog in den Abhandlungen der Berliner Akademie erschienen. Auf Grund dieser Vorarbeit hat nun die Internationale Assoziation der Akademien gestattet, daß „unter den Auspizien der Assoziation" das Corpus medicorum erscheine. Die Ausführung geschieht zunächst durch die Akademien Berlin, Kopenhagen, Leipzig. Es sind zunächst zweiunddreißig Bände für die Medici graeci in Aussicht genommen. Die Kosten sind annähernd auf 150,000 M. (ohne die vom Verlag B. G. Teubner übernommenen Druckkosten) veranschlagt worden.

Der Physiker Lord Kelvin ist, wie schon kurz gemeldet, am 17. d. gestorben. William Thomson Lord Kelvin wurde am 26 Juni 1824 zu Belfast geboren, studierte in Glasgow, Cambridge und Paris und wurde schon 1846 zum Professor der Physik an der Universität Glasgow ernannt. Elektrizität und Wärme bildeten die Hauptgegenstände seiner Untersuchungen. Besondere Erwähnung verdient die Erfindung seines Elektrometers, die mit der größten Genauigkeit den elektrischen Zustand der Atmosphäre anzeigen, und seines Spiegelgalvanometers, der in der Geschichte der unterseeischen Telegraphie Epoche machte. Hervorragende Verdienste erwarb er sich um die Legung und Benutzung des ersten atlantischen Kabels. Eine von ihm konstruierte Form des Schiffskompasses mit geringer Deviation hat große Verbreitung gefunden. Er erfand auch eine Tiefseesonde und beschäftigte sich mit der Durchbildung elektrotechnischer Meßinstrumente. Seine Untersuchung über das spezifische Gewicht des Luftstickstoffes und des aus chemischen Verbindungen abgeschiedenen Stickstoffs gab den Anlaß zur Entdeckung des Argons. 1890 wurde er Präsident der Königlichen Gesellschaft, 1892 zum Lord Kelvin ernannt, 1899 trat er vom Lehramt zurück.

Der nächste Tuberkulose-Kongreß wird, wie schon gemeldet wurde, vom 12. September bis 21 Oktober 1908 in Washington stattfinden. Zu Vorträgen haben sich bereit erklärt: Professor Dr. Ponwitz-Berlin, Professor Dr. Behring-Marburg, Professor Dr. Spronck-Utrecht, Prof. Dr. Turban-Davos-Platz (Schweiz), Dr. Kitasato-Tokio. Der Kongreß-Ausschuß hat drei Preise von je tausend Dollars ausgeschrieben, und zwar: für die besten Vorbeugungsmaßregeln gegen Tuberkulose, die eine Privatgesellschaft seit dem letzten Kongresse unternommen hat, für das beste Modell eines Arbeiter-Tuberkulosehelms und für das beste Modell einer gesunden Arbeiterwohnung.

1. Hochschulnachrichten. Zur Erlangung der Doktorwürde legte Ludwig Winckler aus Berlin der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Ueber die Blutrache — Tragödien in der Elisabethanischen Literatur" vor. — n. Der a. o. Professor für Zoologie und erste Assistent bei Prof. Bütschli an der zoologischen Anstalt der Universität Heidelberg, Dr. phil. August Schuberg, wird einem Ruf an das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin zu Ostern 1908 folgen. — Dr. E. v. Tschermak, a. o. Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, hat einen Ruf an das Polytechnikum in Zürich abgelehnt. — Der a. o. Honorarprofessor der deutschen Philologie in Breslau, Dr. K. Drescher, ist zum Extraordinarius ernannt worden. — Dem Bauinspektor, kgl. Baurat Prof. Otto Doersch in Charlottenburg wurde der Charakter als Geheimer Baurat verliehen.

o. Kunst-Notizen. In Donaueschingen ist der vom Fürsten Max Egon von Fürstenberg zum Andenken an einen Besuch der deutschen Kaiserfamilie gestiftete Jagdbrunnen enthüllt worden. Auf dem Hauptsockel des von Bildhauer W. Sauer-Karlsruhe entworfenen und ausgeführten Monumentes steht Diana als Schützerin des Wildes. Der Unterbau mit zwei Bassins und seitlich weit auslaufenden Galerien ist zu dem dahinter liegenden sogenannten „Neubau", einem Gebäude aus dem Jahre 1750, architektonisch abgestimmt. Man sagt, daß der Kaiser auf die endgültige Ausgestaltung im Barockstil wesentlich eingewirkt hat. — Ein Bismarckdenkmal wird in Potsdam von der Vereinigung „Deutsche Abende" und dem Versicherungsverein in den neuen Anlagen an der Bismarck- und Moltkestraße errichtet werden. Die Ausführung des Denkmals, einer überlebensgroßen Büste, wurde dem Bildhauer Harro Magnussen übertragen. — Das Metropolitan-Kunstmuseum in New York hat die Ernennung des Dr. Wilhelm Valentiner aus Berlin zum Kurator der kunstgewerblichen Abteilung bekanntgegeben.

o. Bühnenchronik. d'Alberts Musikdrama „Tiefland" machte bei der gestrigen Erstaufführung im Breslauer Stadttheater großen Eindruck. Am Schluß leistete d'Albert dem wiederholten lebhaften Hervorruf Folge. — Gestern verstarb in Dresden im Friedrichstädter Krankenhause der Dramendichter Karl Köstling nach kurzer Krankheit im 65 Lebensjahre. Ein Trauerspiel von ihm, „Christoph Columbus", wurde kürzeste Zeit im dortigen königlichen Schauspielhause aufgeführt.

s. Kleine Mitteilungen. Die astronomische Wissenschaft verfügt gegenwärtig über 479 Warten und kleinere staatliche astronomische Beobachtungsstellen und private, die sich über die ganze Erde verteilen. Zu Europa, auf das allein 305 fallen, haben: Großbritannien und Irland 97, Deutschland 51, Frankreich 39, Oesterreich-Ungarn 28, Italien 21, Rußland 19, Holland 10, Spanien 8, Schweiz 6, Belgien 6, Portugal 4, Schweden 4, Dänemark 4, Norwegen 3, Griechenland 2, Bulgarien, Serbien, Rumänien je 1. In Amerika gibt es 145, wovon 105 auf die Vereinigten Staaten kommen, in Asien 18 und in Afrika 11. — Die Berliner Medizinische Gesellschaft hat in ihrer gestrigen Sitzung den Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Paul Ehrlich, den berühmten Leiter des Instituts für experimentelle Pathologie in Frankfurt a. M., zu ihrem Ehrenmitglied gewählt. — Im Befinden Coquelins des Jüngeren ist in den letzten Tagen eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

20. Dezember: Bedeckt, nahe Null, lebhafte Winde, Niederschläge. Sturmwarnung.

Meteorologische Station zu Halle.

	18. Dezember 9 Uhr abends	19. Dezember 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,9	753,7
Thermometer Celsius	1,2	3,2
Rel. Feuchtigkeit	80 %	95 %
Wind	SSW 2	NW 1

Maximum der Temperatur am 8. Dezember: 2,5° C.
Minimum in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember: 0,1° C.
Niederschläge am 19. Dezember 7 Uhr morgens: 1,3 mm.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Prozeß Harden.

Berlin, 19. Dez. Der Angeklagte, der einen sehr leidenden Eindruck macht, ist erschienen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er wohl die Strapazen der Verhandlungen werde aushalten können, erwiderte Harden: Ich hoffe. Er nimmt das Anerbieten des Vorsitzenden an, auf einem besonderen Sessel neben dem Verteidiger Platz zu nehmen. Trotzdem überreicht Justizrat Kleinholz, der Verteidiger Hardens, ein ärztliches Zeugnis von gestern, daß Harden ohne schwere Gefährdung seiner Gesundheit der heutigen Verhandlung nicht beiwohnen dürfe. Eine Auseinandersetzung über Dispositionen führt zu dem Ergebnis, daß die meisten Zeugen entlassen werden. Zunächst sollen vernommen werden der Vetter des Nebenklägers Klosterprobst Oberstleutnant Graf Moltke, der Nebenkläger Graf Moltke, Fürst Philipp zu Eulenburg, Frau v. Elbe und deren Mutter. Hierauf beginnt das Verhör des Angeklagten.

(Weitere Telegramme siehe 2. Beilage.)

Schürzen

Seidene Schürzen
Wollene Schürzen
Tändel-Schürzen

Träger-Schürzen
Latz-Schürzen
Kleider-Schürzen

Reform-Schürzen
Wirtschafts-Schürzen
Scheuer-Schürzen

Kinder-Schürzen
Hänger-Schürzen
Kittel-Schürzen

Riesen-Auswahl. **Preise enorm billig!** Beste Fabrikate.

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071219034/fragment/page=0002

Bettbezüge, Betttücher, Handtücher, weisse Hemden, Leinen u. Barchent kauft man bei Geißstr. 42. **Max Berndorff.**

Strümpfe!
Socken und Strickwolle kaufen Sie am besten und billigsten direkt in **Burghardt's Strickerei,** Gr. Brauhausstr. 1, II.
Auch Anstricken nur aus besten Garnen.

W. Fleischhauer,
Königl. bayr. Hoflieferant,

Steinweg 22, vis-à-vis Schwetschkestrasse.
Reichhaltige Auswahl in Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Glashütter Uhren. Aparte Neuheiten. Goldene Damenuhren von 16 Mk. an.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Rabatt-Spar-Verein.

Verbesserte
Christbaumständer
mit Musik,
den Baum im herrlichen Lichterschmuck drehend, **100** te von Stücken spielend, sowie **Musikwerke** aller Art liefere zu **billigsten Preisen.**
Illustr. Preislisten kostenlos.
Gustav Uhlig,
Halle a. S., untere Leipzigerstr.

Klooss & Bothfeld
Gr. Ulrichstrasse 8.
Erstes und grösstes Spezialgeschäft am Platze.
Grosse
Spielwaren-Ausstellung.

Schaukelpferde v. Holz u. Ia. Fell, saub. Ausführ.
Spielpferde, bespannte Wagen m. Pferd. Puppen- u. Sportwagen zu enorm billigen Preisen.

Eisenbahnen m. Uhrwerk, auf Schienen laufend, nur allerbeste Fabrikate, Mk. 1.00 1.50 2.25 bis 3.00, ferner mit extra schwer. Lokomotiv. v. 3—11 M.
Kaufläden, Pferdeställe, Puppenstuben etc.
Gekleidete und ungekleidete Puppen.
Köpfe, Bälge, Schuhe, Strümpfe.
zu bekannt billigsten Engrospreisen.

Feine Lederwaren
Phot.-Albums, altbekannte Spezialität, neue hohe Formate, von Mk. 2.50 an.
Poesie-Albums, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Musikmappen,
Schultornister.
Neuheiten von Damentaschen.
5 Prozent in bar auf alle Waren.

Goldschmied
Klinz,
Gr. Ulrichstr. 41,
gegenüber Brummer & Benjamin

bietet in
Weihnachts-Geschenken
nur das Beste
zu anerkannt allerbilligsten Preisen.
Eigene Fabrikation von
Verlobungsringen.
5 % Rabatt.
Umtausch nach dem Feste gestattet.

Gust. Uhlig,
Halle a. S.,
untere Leipzigerstr.
General-Vertreter
für
„Menzenhauer"
Guitarre-Zithern,
sofort spielbar mit Noten-Unterlagen,
5, 10, 12, 15, 20 und 25 Mk.
Illustr. Preisliste frei.
Gust. Uhlig,
Halle S., untere Leipzigerstr.

Erich Heine,
Goldschmied,
Halle a. S., Geiststr. 65.
Gold- und Silberwaren
in den mittleren Preislagen.
R.-Sp.-V. Fernruf 2830.

Plissee! hoch und flach gebrannt **Lerche,** A.-Ulrichstr. 33, Nähmaschinen-Geschäft.

Umtausch bis 15./1. 08 gestattet.

Weihnachts-Geschenke
von
dauerndem Werte
sind **massive**
Goldwaren!
Massiv goldene
Herren-Uhrketten,
585 bezäglich 333 gestempelt,
Damen-Uhrketten,
585 bezgl. 333 gestempelt,
Armbänder,
585 bezgl. 333 gestempelt,
Broschen,
585 bezgl. 333 gestempelt,
Halsketten mit
modernen Anhängern,
585 bezgl. 333 gestempelt,
Herren-Ringe,
585 bezgl. 333 gestempelt,
Damen-Ringe,
585 bezgl. 333 gestempelt,
Stulpen- und
Hemden-Knöpfe,
585 bezgl 333 gestempelt,
Ohrringe,
585 bezgl. 333 gestempelt,
in ausgesucht
schönen Mustern
und überraschend
großer Auswahl
findet man
zu billigen Preisen
bei
Juweller **Tittel,**
Schmeerstraße 12, Ecke Zaytenstraße
— 5 % in Rabattsparmarken. —

Freybergs Garten.
Mein Saal ist noch einige Tage zu Weihnachtsfeiern frei.

Barchenthemden
für
Männer, Frauen u. Kinder
empfiehlt
für
Weihnachts-Bescherungen
preiswert und gut
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Trauerhüte
in größter Auswahl,
Schneider & Haase,
Große Steinstraße **83.**

Nordsee-Halle.

Lebendfrische
Karpfen
Pfund 50 Pfg.
Nordsee-Halle
Gr. Ulrichstraße 58.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute vormittag 1 Uhr verstarb unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Rentier
Wilhelm Schubarth
im 8s. Lebensjahre.
Dies zeigen tief betrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Spandau, den 19 Dezember 1907.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Kirchtor 25, aus auf dem Neumarkt-Friedhofe statt.

Verlobt: Frl. Martha Benedix mit Herrn Rudolf Klahr (Bischofswerda, Dresden); Frl. Berta Berg mit Hrn. Georg Hoffmann (Dresden-N.-Freiberg); Frl. Käthe Siegert mit Herrn Dipl.-Berg-Ingenieur u. Markscheider Arthur Beese (Freiberg); Frl. Johanna Glathe mit Herrn Dr. ing. Friedrich Seidel (Mittel-Oderwitz, Zittau).
Vermählt: Herr Lehrer Joh. Sieber mit Frl. Helene Richter (Glauchau); Frau Hedwig verw. Schrath mit Hrn. Hugo Reichmann (Reichenbach); Herr Georg Döhnert mit Frl. Frida von Bittler (Leipzig).
Geboren: Sohn: Hrn. Bernhard Gomard (Rittergut Bergern bei Weimar); Herrn Hans Giehler (Chemnitz). — Tochter: Herrn Ingenieur Nolacer (Erfurt); Herrn Berg- und Hüttendirektor Mario Rolazza (Mailand, Frankreich); Hrn. O. Pohle (Merseburg).
Gestorben: Frau Dorothea Haack (Gotha); Hr. Malermeister Ferdinand Opfermann aus Ober (Düsseldorf); Frau Melani Wirt, geb. König (Weimar); Herrn Theodor Buß Sohn Richard (Weimar); Herr Eduard Brödermann (Nordhausen); Herrn Otto Bolenz (Sohn Fritz (Greiz); Herr Baumunternehmer Hermann Köhler (Erfurt); Herr Franz Haberlein (Greiz); Herrn Herm. Thieme Tochter Gertrud (Greiz); Herr Hermann Kolvin (Mühlhausen); Frau Amalie Schreiber, geb. Göbel (Mühlhausen); Herr Fabrikmeister Adolph Hänel (Annaberg); Frau Minna Günther (Annaberg); Herr Prokurist Friedr. Ludwig (Bautzen); Herr Gastwirt Hermann Adler (Chemnitz); Herr Schlosser Max Lobie (Chemnitz); Herr Schmied Ernst Metzer (Chemnitz); Frau Anna Werner (Chemnitz); Herr Carl Hartmann (Crimmitschau); Frau Wilhelmine Wolf (Leitelshain); Herr Oberingenieur Br. Toß (Dresden); Herr Privatus Gustav Leupold (Dresden); Herr Fabrikant Karl Kretzschmar (Eilenburg); Herr Kaufmann Robert Redemann (Erfurt); Herr Schneidermeister Gustav Matthes (Erfurt); Hr. Schneidermeister Louis Lebermann (Gera); Herr Hermann Krause (Glauchau); Herr Oberlehrer Ludwig Schaller (Meerane); Herr Kellner Heinrich Lang (Plauen); Herr Rich. Kahn (Crimmitschau); Frl. Elisabeth Bräuer, Kleinkinderlehrerin (Zittau); Frl. Auguste Kammerer (Zwickau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071219034/fragment/page=0003

Restaurant u. Hôtel „zur Tulpe“

in Halle a. S., Alte Promenade 5.

Besitzer: Johannes Grün, Weingrosshandlung u. Weingutsbesitz, Halle a. S. u. Winkel i. Rheingau.
Pächter: Hans Schrader.

Neu-Eröffnung
Sonnabend den 21. Dezember.

Wein-Restaurant
Naturreine Weine von der Firma Johannes Grün.

Bier-Restaurant
Pilsener Urquell, Münchener Spatenbräu, Helles Freybergbräu.

Saal mit reichlichen Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass mir von der Firma **Johannes Grün** die Bewirtschaftung ihres

Wein- und Bier-Restaurants sowie **Hôtels „zur Tulpe“**
Halle a. S., Alte Promenade Nr. 5

übertragen worden ist.

Durch die Verbindung mit der altrenommierten Weingrosshandlung Johannes Grün und nur erstklassigen Brauereien, sowie gestützt auf die Kenntnisse, die ich mir durch meine bisherige Tätigkeit als Küchenchef in allerersten Häusern Berlins und anderer Grossstädte erworben habe, glaube ich in der Lage zu sein, allen an mich gestellten Anforderungen in bezug auf Küche und Keller gerecht zu werden. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, halte ich mich dem geneigten Wohlwollen des verehrlichen Publikums angelegentlich empfohlen und zeichne Hochachtungsvoll

Hans Schrader.

Trothe, Poststraße. Operngläser.

Stadttheater.

Freitag, den 20. Dezbr. 1907
95. A.-V. 3 Bierl. Umtauschfahrt gültig.

Boccaccio.

Operette in 3 Akten v. Fr. v. Suppé.

Personen.

Giovanni Boccaccio	R. Sebald
Pietro, Prinz von Palermo	A. Landory
Scalza, Barbier	K. Stadlberg
Beatrice, sein Weib	A. Kühns
Lotteringhi, Fashbinder	Fr. Greifelt
Fiabella, sein Weib	G. Kierwin
Lambertuccio, Gewürzkrämer	A. Lentz
Peronella, sein Weib	W. Wollner
Fiametta, beider Ziehtocht.	A. v. Loos
Leonetto	H. Bergmann
Tofano	E. Engelhardt
Guido	M. Bauer
Cisti	Studenten K. Bauer
Chichibio	T. Seidel
Frederico	J. Giegeler
Cisti	K. Kurzbuch
Der Majordomus des Herzogs von Toscana	A. Aumann
Ein Kolporteur	R. Ulrichjohann
Alberto) Gesellen bei	R. Kunze
Gerbino) Lotteringhi	F. Amberg.
Fresco, Lehrjunge bei Lotteringhi	Fr. Meyer
Checco	P. Jungk
Anselmo	H. Paische
Giacometto	O. Wolf
Tita Nana	Fr. Wüliger
Filippa) Mägde i. Dienst	R. Geibel
Oretta) Lambertuccio's	A. Hartmann

Studenten, Volk, Hofdamen und Bürger

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Operngläser in grösster Auswahl billigst.
Carl Schneider, 20 Gr. Ulrichstr. 20.

Neues Theater

Direktion: E. H. Haeffner.

Freitag: Lustspiel-Novität
Frau Rechtsanwalt.

Süssmilch's
Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr
Lilly Walter-Schreiber.
Mizi Gizi.
Beide neues Repertoire.
The 4 Janslys,
ikarische Spiele.
Willy Harnisch,
der Urkomische.
„Ein sauberes Kleeblatt“
und das übrige Programm.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des **„Folies Caprice-Ensembles“.**
Die beiden urkomischen Burlesken:
„Der Affe auf dem Maskenball“
und **„Mars im Unterrock“**
mit Herrn **S. Berisch** in den Hauptrollen
rufen allabendlich **stürmische Lachsalven** hervor!
Außerdem: Der brillante Spezialitätenteil.
Freitag, d. 20., Sonnabend, d. 21. u. Sonntag, d. 22. Dezbr.:
Gastspiel von

Otto Reutter
Deutschlands größtem Humoristen.

Der Vorverkauf für sämtliche 3 Gastspielabende beginnt heute Donnerstag im Theaterbureau.

---

8 Vorträge (mit Lichtbildern)
über
die Kunstepochen Roms,

mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters u. der Barockzeit, (Ausschmückung der Katakomben — Mosaik und Malerei der Basiliken — Aufschwung im 13. Jahrhundert — Vatikan im 15. und 16. Jahrhundert — Barockarchitektur — Papstgärten — Malerische Ausstattung der Barockbauten)
von
Professor Dr. Adolph Goldschmidt.

Zum Besten des kunstgeschichtlichen Unterrichtsmaterials der Universität, Donnerstags 5½ Uhr pünktlich im Audit. XVIII des neuen Auditoriengebäudes der Universität, Beginn am **Donnerstag, den 9. Januar 1908.**

Dauerkarten zu 6 Mark und Einzelkarten zu 1.50 Mark beim Portier **Kittelmann** im Auditoriengebäude.

Zur Aufführung im Neuen Theater in Halle a/S.
Sonntag, den 22. Dezember 1907, nachmittags 4 Uhr

Rosmersholm.

Schauspiel in vier Aufzügen von **Henrik Ibsen.**
Ins Deutsche übersetzt von J. Engeroff.
Mit einer Einleitung und dem Bilde des Dichters.
kl. 8° (VIII, 76 S.).
Preis geb. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Auswärtige Theater.

Freitag den 20. Dezember 1907.
Altenburg. Hoftheater: Das Heiratsnest.
Coburg. Hoftheater: Der Dieb.
Dessau. Hoftheater: Der letzte Funke.
Erfurt. Stadttheater: Der Eisenbahnräuber.
Leipzig. Neues Theater: Madame Butterfly. — Altes Theater: Ein Walzertraum. — Leipziger Schauspielhaus: Anna Karenina.
Magdeburg. Stadtth.: Hans Jürge. Hierauf: Stradella.

Wintergarten.
Im **Café**
konzertiert täglich abends von 1/28 Uhr an
das **Leipziger Casino-Quartett**
Solisten ersten Ranges.
Unter Leitung d. Herrn Kapellmeisters **Tretbar.**

Altenburger Hof.
Täglich Konzert
vom
österr. Damen-Orchester
„Heger“.

Hotel Stadt Weimar
Prinzenstraße 25.
Skatgelegenheit.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu“, Kl. Märkerstr.

Volksbildungs-Verein.
Am **Freitag, den 20. Dezember,** abends 8¼ Uhr, in den **Thalia-Festsälen**
„Weihnachts-Vortragsabend“
Nur für Mitglieder und deren Angehörige. Eintritt frei.

! Das Leben nach dem Tode in der Hölle !
Zu sehen in der **Saale-Zeitungs-Passage.**
Nur für Nervenstarke.

Brauerei von Friedrich Günther
empfiehlt ihre
Qualitäts-Biere.
Neu eingeführt: **Caramel-Malzbier.**
Fernruf 361.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071219034/fragment/page=0004